Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 35 (1928)

Heft: 4

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1927.

II.

Die für die Baumwollindustrie in unserm letztjährigen Berichte vorausgesehene Belebung hat sich gleich seit Anbeginn des jetzt zu Ende gehenden Jahres bewahrheitet. Die damals noch billigen, wirklich fast vorkriegszeitlichen, einladenden Baumwollpreise animierten zusehends die Käuferschaft; dies umsomehr, als sich bald Aussichten auf höhere Rohstoffpreise einstellten, die denn auch schon gegen Mitte des Jahres in einem bedeutenden Aufschlag zum Ausdruck kamen. Während New-York-Termine Anfang des Jahres noch auf etwa 13 Cents standen, hatten sie gegen Mitte Juni schon 17 Cents erklommen; diese Aufwärtsbewegung ging stetig weiter und erreichte vorübergehend sogar 25 Cents. Die Ursachen dieses scharfen Aufschlages lagen zunächst in den Mississippi-Ueberschwemmungen vom Frühjahr, sodann im stark eingeschränkten Anbau-Areal, weiterhin in der etwas unsteten Witterung und endlich in dem erneut scharfen Auftreten des Kapselkäfers in den meisten Distrikten des Baumwollgebietes der Vereinigten Staaten von Amerika. Das Ernteergebnis bleibt infolge dieser nachteiligen Erscheinungen ganz wesentlich hinter demjenigen des Vorjahres zurück, sollen doch nur etwa 13 Millionen gegenüber 18 Millionen Ballen in letzter Saison herauskommen. Die Preise der ägyptischen Baumwolle, sowie der andern Provenienzen folgten natürlich der Aufwärtsbewegung der amerikanischen Schritt für Schritt.

Im Garn- und Tüchergeschäft entwickelte sich von Anbeginn des Jahres und in dessen Verlauf ein umfangreicher Umsatz. In erster Linie waren es Makogarne und Makogewebe, von diesen vor allem die verschiedenen Voilequalitäten, ebenso Musselines, die flotte Beschäftigung und befriedigenden Erlös boten; dann waren es auch die kuranten Garne und Gewebe, aus amerikanischer Baumwolle, von letztern zum Beispiel doppelbreite Tücher, Cretonne, Streifsatins, Moltons und ähnliche Sorten, die in guter Nachfrage standen, bei denen jedoch vielfach mit knappen Margen, sowohl für Garne wie Tücher, gerechnet werden mußte. Ganz schlimm ist es das ganze Jahr hindurch mit dem Absatz und auch dem Erlös der bekannten Calicotsgewebe gestanden; die Nachfrage dafür scheint wirklich von Jahr zu Jahr zurückzugehen. — Die Schlagersorte 87 c/m 19/21 F 36/42 und ähnliche Einstellungen liefern den besten Beweis für den geschwundenen Erlös, der u. a. auf die ausländische Konkurrenz mit ihren wesentlich niederern Arbeitslöhnen zurückzuführen ist. — Der recht ordentliche Geschäftsgang im Großteil unserer Industrie spiegelt sich am deutlichsten in den Zollstatistiken wider, welche in diesem Jahr Monat um Monat ganz befriedigende Ziffern aufwiesen. Einige Etablissemente dürften noch auf längere Zeit hinaus gut beschäftigt sein, und es machte am Ende des Jahres den Eindruck, wie wenn die Nachfrage weiter anhalten wolle, wennschon sich gewisse Zurückhaltungen einstellen mögen, in Anbetracht des in letzter Zeit etwas unstabilen Rohstoffmarktes.

Das Jahr 1927 ist für die Wollindustrie charakterisiert durch eine sozusagen ununterbrochene Festigung und Steigerung der Preise auf den Rohwollmärkten. So brachte noch die letzte Auktion in London eine Erhöhung bis zu 5% für feine Wollen, während Crossbreds 5—7% über den Septemberpreisen abschlossen. Diese Festigung auf den Ursprungsmärkten wirkte sich auch in den einzelnen Industriezweigen aus. — Die Beschäftigung in der schweizerischen Kammgarnspinnerei kann für das Jahr 1927 als zufriedenstellend bezeichnet werden, obwohl die Nachfrage auf den verschiedenen Absatzgebieten eine recht verschiedene war. Immerhin ließen trotz der verhältnismäßig guten Beschäftigung die erzielten Preise oft zu wünschen übrig, besonders da durch die gestiegenen Rohwollpreise die fest abgeschlossenen Kontrakte sich recht ungünstig auswirkten. Die Festigung der französischen Valuta brachte es mit sich, daß auch die französische Konkurrenz sich wieder auf ein normales Niveau zurückzog. Davon profitierte in starkem Maße auch die Kammgarnweberei, die das ganze Jahr hindurch ordentlich beschäftigt war. Auch die starke Nachfrage nach Wollmousseline, die insbesondere im zweiten Semester einsetzte, half mit, den Beschäftigungsgrad günstig zu gestalten, wenn auch die Kammgarnweberei, wie alle Gruppen der Wollindustrie, stark unter den äußerst gedrückten Preisen leidet. Das Inlandsgeschäft konnte auch im verflossenen Jahr nicht zufriedenstellen, und die Lage wird sich hier wohl kaum bessern, solange die anormal großen Lager der „Valutaeinkäufe" in Frankreich nicht liquidiert sind. In der Wolltuchbranche bestanden die Absatzschwierigkeiten des Vorjahres während der ersten Monate 1927 noch unverändert weiter. Gegen Jahresmitte trat endlich, dank dem Zusammenwirken verschiedener günstiger Faktoren, etwelche Besserung ein. Vor allem veranlaßte die Festigkeit der Wollpreise die Verbraucher zu größeren Bestellungen. Dann verschwand infolge der stabileren Währungsverhältnisse die gefürchtete Valutakonkurrenz nach und nach, und nicht zuletzt profitierten die einheimischen Tuchfabrikanten vom bessern Beschäftigungsgrad der ausländischen, insbesondere der deutschen Industrie, die längere Lieferzeiten verlangen mußte und weniger geneigt war, zu Schleuderpreisen zu verkaufen. So darf für die zweite Jahreshälfte der Beschäftigungsgrad als befriedigend bezeichnet werden, während die erzielten Verkaufspreise noch wenig nutzbringend blieben. In der Wolldeckenbranche ermöglichte der Auftragsbestand eine volle Ausnützung der vorhandenen Produktionsmittel. Aber auch hier blieben die Verkaufspreise trotz der Steigerung des Rohmaterials das ganze Jahr hindurch stabil. Insbesondere klagt dieser Fabrikationszweig über die viel zu langen Zahlungstermine, die der Kundschaft zugestanden werden müssen, um den Kampf gegenüber der ausländischen Konkurrenz bestehen zu können. Färberei und Appretur kamen ohne Betriebseinschränkungen durch, leiden aber unter unregelmäßigem Auftragseingang und kurzen Lieferungsfristen, was eine rationelle Arbeitseinteilung verunmöglicht. Auch in den übrigen Zweigen der Wollindustrie scheint sich eine gewisse Belebung der Absatzmöglichkeiten bemerkbar zu machen; aber auch hier wird über ganz ungenügende Preise geklagt.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von Seidenstoffen und -Bändern in den beiden ersten Monaten 1928:

Ausfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	2050	14,525,000	304	1,693,000
Februar	2162	16,152,000	303	1,710,000
Januar/Februar 1928	4212	30,677,000	607	3,403,000
Januar/Februar 1927	4108	31,830,000	633	3,882,000

Einfuhr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
	q	Fr.	q	Fr.
Januar	495	2,975,000	16	168,000
Februar	499	2,630,000	22	216,000
Januar/Februar 1928	994	5,605,000	38	384,000
Januar/Februar 1927	692	3,969,000	37	391,000

Polen. — Aufwertung der Zölle. In der Märznummer der „Mitteilungen" wurde die mit der Aufwertung der Zlotywährung verbundene Zollerhöhung bekanntgegeben, von der auch die Seidenwaren betroffen werden und beigefügt, daß die Einfuhrverbote, und damit auch die Kontingentierungen für ganz- und halbseidene Gewebe, nunmehr gegenstandslos geworden seien.

Diese Meldung ist nach den inzwischen eingetroffenen Berichten dahin richtigzustellen, daß die Seidenwaren der T.-No. 195, 196 und 197 immer noch auf der Liste der Einfuhrverbote stehen und infolgedessen nach wie vor nur innerhalb der vertraglich festgelegten Kontingente nach Polen eingeführt werden können.

Französischen Pressenachrichten ist zu entnehmen, daß die polnische Regierung sofort nach Zusammentritt des neuen Parlamentes diesem einen Gesetzesentwurf vorlegen wird, der die Er-

hebung eines besonderen Wertzolles auf den eingeführten sogen. Luxuswaren vorsieht. Der Ansatz dieser neuen Steuer, von der auch Seidenwaren betroffen werden, soll bei einer Wertsumme von über 100,000 Zloty 5%, von über 200,000 Zloty 7½% und von über 300,000 Zloty 10% betragen. Es sei sogar beabsichtigt, diesen neuen Zoll rückwirkend auf den 1. Januar 1928 zu beziehen! Wir geben diese Meldung, für die eine Bestätigung von anderer Seite noch nicht vorliegt, unter allem Vorbehalt wieder.

Französisch-belgisches Handelsabkommen. Zwischen Frankreich und Belgien ist am 23. Februar 1928 ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen worden, der auf den belgischen Zöllen für Seidenwaren einige bescheidene Ermäßigungen vorsieht. Die neuen belgischen Zölle lauten folgendermaßen:

T.-No.		Neuer Zoll vom Wert	Geltend. Zoll vom Wert
511	Gewebe aus Seide, nicht anderweit genannt:		
	1. aus natürlicher Seide oder mit natürlicher Seide gemischt	18%	20%
	2. andere (d. h. insbesondere Gewebe aus Kunstseide od. mit Kunstseide gemischt)	16%	20%
503	Bänder, nicht gemustert, andere als aus Samt:		
	1. aus natürlicher Seide oder mit natürl. Seide gemischt	18%	20%
	2. andere (d. h. insbesondere Bänder aus Kunstseide od. mit Kunstseide gemischt)	16%	20%

Der Wertzoll für Tüll, Samt und Plüsch, Samtband, wird gleichfalls von 20 auf 18% bezw. 16% ermäßigt.

Da Belgien eine Revision seines Tarifs vorgenommen hat, und die neuen allgemein erhöhten Zölle demnächst in Kraft treten werden, so sind die Frankreich eingeräumten Zugeständnisse nicht nur im Verhältnis zu den zurzeit geltenden, sondern auch zu den künftig vorgesehenen Zöllen zu beurteilen.

Portugal. — Aenderung des Wortlautes des Zolltarifs. Durch Regierungsverfügung vom 14. Februar 1928, die am 2. April 1928 in Kraft treten wird, erfährt der Text der T.-No. 353 eine neue Fassung, nämlich:

	Zollsatz in Eskudos je 1 kg
Gewebe, nicht anderweit genannt, ganz aus Seide, auch andere Gespinste im Gewicht von weniger als 2% enthaltend	14.—

In der alten Fassung fehlte der Zusatz, der sich auf die anderen Gespinste als Seide bezieht.

Rumänien. — Neuer Zolltarif. Die Schweizerische Gesandtschaft in Bukarest berichtet, daß der neue rumänische Zolltarif voraussichtlich schon im Monat April, d. h. der Genehmigung durch das Parlament vorgängig in Kraft gesetzt werden soll. Einzelheiten über den neuen Tarif sind zurzeit noch nicht bekannt.

Chile. — Neuer Zolltarif. Die Regierung hat am 27. Februar einen neuen Zolltarif veröffentlicht, der am 26. April 1928 in Kraft treten wird. Es handelt sich um eine vollständige Neuordnung der Zölle, unter Berücksichtigung der schutzzöllnerischen Wünsche der chilenischen Industrie.

Für Seidenwaren stellen sich die neuen Ansätze wie folgt:

T.-No.		Chil. Pesos für 1 kg
276	Seidengarn	1.50
328	Seidenbeuteltuch	20.—
	Gewebe:	
395	bis 20% Seide enthaltend	30.—
396	20 bis 80% Seide enthaltend	60.—
397	80 oder mehr Prozent Seide enthaltend	120.—
398	Gewebe aus Rohseide (Tussor und dergl.)	60.—
	Bänder:	
464	bis 20% Seide enthaltend	30.—
465	20 bis 80% Seide enthaltend	60.—
466	80 und mehr Prozent Seide enthaltend	120.—

Der Zollberechnung wird das Nettogewicht, d. h. die unverpackte Ware zu Grunde gelegt.

Das Verhältnis des Anteils der Seide wird nach der Fadenzahl bestimmt.

Die Kunstseide wird der natürlichen Seide gleichgestellt.

Das chilenische Peso entspricht heute ungefähr dem Wert von 62½ Rappen.

Während für Seidenbeuteltuch und ganz- und halbseidene Bänder eine Herabsetzung des Zolles Platz gegriffen hat, ist bei den Zöllen für ganz- und halbseidene Gewebe, sofern es sich um dichte Stoffe handelt, eine Erhöhung eingetreten, die für die Position bis zu 80% Seide zwar unbedeutend ist, für die Position von 80% Seide und darüber jedoch 100% ausmacht. Den bisher geltenden Zöllen für undichte Gewebe gegenüber ist dagegen eine beträchtliche Ermäßigung eingetreten.

Kanada. — Aenderungen des Zolltarifs. Der kanadische Finanzminister hat am 16. Februar im Unterhause das neue Budget eingebracht, das auch Aenderungen des Zolltarifs vorsieht, die am 17. Februar in Kraft getreten sind. Für Seidenwaren beschränken sich die Aenderungen auf eine Neuordnung der Klassifikation im Sinne einer weitgehenden Unterteilung der Gewebe je nach der Art und der Zusammensetzung. Der heute geltende Zollsatz bleibt jedoch für sämtliche neuen Kategorien bestehen.

Von Bedeutung ist die vom Ministerium angekündigte Ermäßigung der Sales Tax um 25%, die allen Verkäufern in Kanada zugute kommt.

Die kanadischen Textilindustriellen beklagen sich über den ausländischen Wettbewerb und verlangen immer wieder einen starken Zollschutz. Die Regierung hat daher Untersuchungen über die Produktionsbedingungen der kanadischen Textilindustrie angeordnet. Für die Woll- und Baumwollindustrie sind diese Prüfungen zum Abschluß gelangt und als deren Ergebnis erfahren die Zölle für diese Artikel zum Teil eine Erhöhung, zum Teil aber auch eine Ermäßigung. Die Untersuchungen über die Seiden- und Kunstseidenfabrikation sind noch im Gange und es mag auf diesen Umstand zurückzuführen sein, daß an den Seidenzöllen vorläufig noch nichts geändert worden ist; im übrigen sind diese Zölle zurzeit noch durch den französisch-kanadischen Handelsvertrag gebunden.

Hollands Kunstseidenausfuhr im Jahre 1927. Da in Holland bekanntlich nur zwei Kunstseidenunternehmen bestehen, die Breda und die Enka, ist es umsomehr zu bewundern, welche Bedeutung diese beiden Firmen für die Handelsbilanz der Niederlande haben. Die Ausfuhr im Jahre 1927 belief sich auf 6,952,000 kg gegen 5,325,000 kg im Jahre 1926. Der Wert dieses Exportes stellte sich auf 25,89 Millionen hfl. gegen 20,93 Millionen hfl. im Jahre zuvor. Der weitaus größte Teil des holländischen Exportes ging nach Deutschland; es waren 1927 2,101,000 kg im Werte von 8,62 Mill. hfl. gegen 831,000 kg im Werte von 3,41 Mill. hfl. im vorhergehenden Jahre. Der zweitwichtigste Kunde der Niederlande sind die Vereinigten Staaten von Nordamerika, die 1,404 Mill. kg aufnahmen. Alsdann ist China mit 652,000 kg zu nennen und schließlich Kanada, wohin 449,000 kg gingen. Dr. P.

Die Textilbedürfnisse Cyperns. Auf dem Textilmarkt Cyperns sind heute Deutschland und die Tschechoslowakei am besten eingeführt, welche Länder diesen Erfolg hauptsächlich dem Umstand zu danken haben, daß sie zahlreiche Geschäftsreisende, die sehr reichliche Musterkollektionen mit sich führen, von Zeit zu Zeit dorthin schicken, die bei dem Besuch der Kundschaft sich mit den Spezialbedürfnissen des Textilhandels auf Cypern gut vertraut machten und dadurch zu einem Umsatz beitrugen, der denjenigen Frankreichs, Englands und Italiens übertrifft. Gut gehen zurzeit Damenkleiderstoffe, und daneben auch in beschränktem Umfange blaue und schwarze Herrenstoffe. Der Absatz in letzteren hat sich während des Jahres 1927 ziemlich vergrößert. Große Anstrengungen macht auch Roubaix, um wollene und halbwollene Stoffe nach Cypern zu liefern; doch stellen sich sowohl die französischen als auch die englischen Stoffe zu teuer gegenüber den deutschen und tschechischen Artikeln. Cypern, welches früher ein Exporteur von Seidenraupenkokons war, absorbiert diese jetzt alle selber, da die neugegründete dortige Seidenspinnerei ein reiches Rohmaterial verbraucht. Groß ist ferner der Bedarf in Damenstrümpfen, die fast

sämtlich aus Chemnitz stammen. Die von Italien und Frankreich gelieferten Strümpfe stellen nur einen kleinen Bruchteil gegenüber den Lieferungen aus Chemnitz dar. In seidenen Stoffen nimmt Lyon den ersten Rang ein, soweit es sich um sehr teure Qualitäten handelt. Falls dies aber nicht zutrifft, vernachlässigt der Seidenhandel Cyperns das französische Seidenprodukt immer mehr, da gegenwärtig die dafür geforderten Preise für zu hoch erachtet werden. Selbstverständlich werden auch viele andere Textilartikel von Cypern eingeführt; es lohnt sich aber ganz besonders, seine Aufmerksamkeit auf den Absatz von Kleiderstoffen, Herrenstoffen, Strümpfen und Seidenwaren zu konzentrieren. L. N.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat Februar 1928:

		1928	1927	Januar-Februar 1928
Mailand	kg	648,011	439,935	1,203,580
Lyon	„	568,440	415,635	1,144,318
Zürich	„	80,670	71,168	169,119
Basel	„	23,953	18,451	48,990
St. Etienne	„	25,871	19,358	51,164
Turin	„	37,726	29,424	77,268
Como	„	25,670	23,416	48,541

Schweiz.

Textilindustrie und Arbeitsmarkt. Ueber die Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes gibt die letzte Nummer der „Wirtschaftlichen und Sozialstatistischen Mitteilungen" vom Eidg. Volkswirtschafts-Departement recht interessante Aufschlüsse. Die allgemeine Lage war im Februar 1928 für diese Jahreszeit günstig zu nennen. Die Zahl der Stellensuchenden fiel um 2195, jene der offenen Stellen stieg um 1142. Die Zahl der Stellensuchenden ist um 7184 niedriger als Ende Februar 1927, erreicht aber gleichwohl die Summe von 12,017, denen nur 3564 offene Stellen gegenüberstehen.

Ueber die Arbeitsmarktlage in den verschiedenen Zweigen der Textilindustrie entnehmen wir dem Berichte des Eidg. Arbeitsamtes folgende Zusammenstellung:

	Ende Februar 1927	Ende Januar 1928	Ende Februar 1928
	Zahl der Stellensuchenden		
Seidenindustrie	1670	1171	1155
davon Seidenbandindustrie	1483	974	937
Baumwollindustrie	333	226	296
Stickerei	765	387	491
Bleicherei, Färberei, Appretur	196	116	134
Uebrige Textilindustrie	19	11	15
Total	2983	1911	2091
	Zahl der offenen Stellen		
Seidenindustrie	42	63	162
davon Seidenbandindustrie	—	—	—
Baumwollindustrie	24	14	28
Stickerei	40	39	93
Bleicherei, Färberei, Appretur	5	2	1
Uebrige Textilindustrie	23	18	26
Total	134	136	310

Die in der Seidenindustrie gemeldeten offenen Stellen beziehen sich hauptsächlich auf die Kunstseidenindustrie, die sich allgemein eines guten Geschäftsganges erfreut. In dieser Industrie macht sich ein Mangel an weiblichen Arbeitskräften bemerkbar; auch in einzelnen Berufen der Baumwollindustrie zeigt sich dieselbe Erscheinung. Die gegenüber dem Vormonat leicht gestiegene Zahl der stellensuchenden Textilarbeiter ist zum Teil saisonmäßig bedingt und betrifft vor allem die Stikkerei- und die Baumwollindustrie. In der Seidenbandindustrie wird eine leichte Besserung der Arbeitsmarktlage festgestellt.

Aus der Leinenindustrie wird gemeldet: Der Verband schweizerischer Leinenindustrieller beschloß die Einführung einer einheitlichen Schutzmarke für Leinen- und Halbleinengewebe behufs Schutz der Käuferschaft vor minderwertiger ausländischer Ware. Die Schutzmarke solle außerdem für die Qualitätsprodukte einer Jahrhunderte alten einheimischen Industrie werben.

Aus der schweizerischen Kunstseidenindustrie. Im Bericht der Thurgauischen Handelskammer für das Jahr 1927 läßt sich die Steckborn Kunstseide A.-G. in ausführlicher Weise über ihre Verhältnisse vernehmen. Man weiß, daß die Kunstseidenfabrik in Steckborn Ende November 1926 in Konkurs geriet, der Fabrikbetrieb jedoch, dank des mutigen Eingreifens der schweizerischen Aktionäre, weitergeführt wurde. Es ist der Fabrik inzwischen gelungen, die nach eigenem Verfahren hergestellte Viscose-Kunstseide zu verbessern und die starke Nachfrage ermöglichte ein rasches Abstoßen der übernommenen Lagerposten und den Verkauf der neuen Ware zu etwas anziehenden Preisen. Die Nachfrage setzte nicht nur aus der Schweiz selbst ein, sondern es gelang auch, kontinentale und überseeische Absatzmärkte zu erschließen. In der Schweiz haben sich namentlich die Wirk- und Strickwarenfabriken und die Strumpfindustrie als sehr aufnahmsfähig gezeigt. In bescheidenem Ausmaße sind auch die Baumwoll- und die Wollweberei zur Verwendung von Kunstseide übergegangen. Für die schweizerische Strohgeflechteindustrie sind bedeutende Mengen sogen. Maglina-Bändchen hergestellt worden. Die Aussichten für das Jahr 1928 können, selbst bei vorsichtiger Abwägung der Verhältnisse, nicht als ungünstig betrachtet werden. Die Kunstseidenfabrik in Steckborn selbst werde denn auch ihre Tagesproduktion in nächster Zeit auf 2500 kg erhöhen. Das Ausfuhrgeschäft wird durch die in fast allen Ländern bestehenden Zollmauern außerordentlich erschwert, und es sei daher umso bedauerlicher, daß die Schweiz für Kunstseide immer noch an einem Zollsatz festhalte, der einer statistischen Gebühr gleichkomme. — Einem im Lyoner „Bulletin des Soies et des Soieries" erschienen Bericht über die Kunstseidenindustrie in der Schweiz im Jahr 1927 ist zu entnehmen, daß das abgelaufene Jahr dasjenige der Kreppgewebe aus Kunstseide gewesen sei. Während langer Zeit habe die

Seidentrocknungs-Anstalt Basel

Betriebsübersicht vom Monat Februar 1928

Konditioniert und netto gewogen	Februar 1928	Februar 1927	Januar/Februar 1928	Januar/Februar 1927
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	**4,278**	6,363	**8,463**	11,119
Trame	**794**	3,070	**1,661**	5,496
Grège	**18,659**	9,018	**38,644**	22,081
Divers	**222**	—	**222**	298
	23,953	**18,451**	**48,990**	**38,994**
Kunstseide	—	375	**596**	375

Untersuchung in	Titre	Nachmessung	Zwirn	Elastizität und Stärke	Abkochung
	Proben	Proben	Proben	Proben	No.
Organzin	2,088	—	214	400	—
Trame	848	6	100	—	1
Grège	8,164	—	30	240	—
Schappe	—	44	20	360	—
Kunstseide	1,346	19	214	340	—
Divers	13	15	—	—	—
	12,459	**48**	**578**	**1,340**	**1**

Brutto gewogen kg 8,916.

BASEL, den 29. Februar 1928.

Der Direktor:
J. Oertli.